

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“
Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. L. — monatlich, VII. L. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. VI. L. 40 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ansonsten durch die Postanstalten. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ 18. sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die „Bielefelder Zeitung“ 18. und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsnachricht“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für örtliche Notizen; 2 Pfg. für auswärtige Notizen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Bedienung. Bei wiederholter Aufnahme unteränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 29. Januar 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 51. • 65. Jahrgang.

Neue U-Boot-Erfolge im Mittelmeer.

Drei feindliche Transportdampfer vernichtet

W. T.-B. Berlin, 28. Jan. (Amtlich.) Cines unserer Unterseeboote hat im östlichen Mittelmeer am 9. Jan. einen bewaffneten voll beladenen Frachtdampfer von etwa 5000 Tonnen, am 15. Januar den bewaffneten englischen Landdampfer „Garfield“ (3838 Tonnen) mit einer Ladung Kohlen und Öl von Malta nach Port Said versenkt. Der Kapitän des Dampfers „Garfield“ wurde gefangen genommen. Ein deutsches Unterseeboot hat am 25. Januar etwa 250 Seemeilen östlich von Malta einen östlich steuernden bewaffneten feindlichen Truppentransportdampfer, der von einem französischen Torpedoboot begleitet wurde, durch Torpedo versenkt. Der mit Truppen voll besetzte Dampfer sank nach 10 Minuten.

Die Kämpfe beiderseits der Na.

Russische Angriffe wiederum verlustreich gescheitert.

Der Tagesbericht vom 2. Januar.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 28. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach starkem Feuer gelang es englischen Abteilungen, sich in einem kleinen Teil unserer vordersten Linie südwestlich von Le Transloy (nördlich der Somme) einzunisten.

Bei den übrigen Armeen herrschte, abgesehen von zeitweiliger Steinerung des Feuers in begrenzten Abschnitten und vereinzelten Vorkampfbefehlen, Ruhe.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Au der Na war der Artilleriekampf stark. Auf beiden Flußufern geführte Angriffe der Russen scheiterten verlustreich.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im Reskocaneci-Abschnitt an der Goldenen Distrik mußte infolge überlegenen russischen Drucks die Verteidigung näher an das östliche Flußufer gelegt werden.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Keine Ereignisse von Belang.

Mazedonische Front.

Bei Gefechten von Erkundungsabteilungen in der Strumaniederung errangen die Bulgaren Vorteile.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Die deutschen Abendberichte.

W. T.-B. Berlin, 28. Jan. (Amtlich.) Auf dem Westufer der Maas sind mehrere französische Angriffe gegen Höhe 304 gescheitert.

An der Flota Lipa wiesen osmanische Truppen wiederholt Angriffe der Russen ab.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan., abends. (Amtlich.) Zwischen Ancre und Somme und auf beiden Na-Ufern zeitweilig rege Kampfaktivität der Artillerie.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 28. Jan. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 28. Januar, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Westlich von Valeputna drang östlich überlegener Feind in unsere vordersten Stößen ein. Unsere Kampflinie wurde auf die nächste Kuppe verlegt.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei den österreichisch-ungarischen Kräften nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant

Die weiteren Kämpfe bei Mitau.

Über 2100 Gefangene.

W. T.-B. Berlin, 28. Jan. In der Nacht vom 24. zum 25. Januar flaute die Gefechtsaktivität beiderseits der Na etwas ab. Aber schon in den ersten Morgenstunden begannen sich die Russen zu regen. Sie führten tagüber an verschiedenen Stellen mit Einsatz immer neuer Truppenmassen, durch heftiges Artilleriefeuer unterstützt, gegen unsere Stellungen vor. Ihre Reihen wurden von unseren jähren Verteidigern buchstäblich niedergemäht. Aber immer wieder wurden die Rücken durch neue Reserven aufgefüllt, die in den Tod getrieben wurden. So wurden z. B. die lettischen Regimente, die in den Kämpfen Anfang Januar fast aufgerieben und deshalb aus den vordersten Linien herausgezogen worden waren, nach Auffüllung nun wieder eingesetzt. Aber auch deren Versuche, unsere Reihen zu durchbrechen, waren vergeblich, sie konnten nicht einen Zoll breit Boden gewinnen und mußten Hunderte von Toten und Verwundeten zurücklassen.

Am westlichen Ufer der Na gingen unsere Truppen zum Angriff über und stürmten mit unwiderstehlicher Kraft den Russen entgegen, nichtachtend des tiefen Schnees, der zum Teil noch offenen Sumpfstellen und der kaum zugestorenen Granatrichter. Unaufhörlich drangen sie vorwärts und besetzten die von den Russen eben noch verteidigte Stellung. Nur in einigen Blockhäusern konnte sich der Feind noch halten. Aber auch diese fielen nach hartnäckigem Kampf in unsere Hand. Am Abend des 25. Januar war die ganze Hauptstellung wieder in unserem Besitz. Am 26. Januar wiederholten die Russen ihre Angriffe, wurden aber überall abgewiesen.

Die blutigen Verluste des Feindes waren auch an diesen beiden Tagen sehr erheblich. Die Beute wuchs auf 21 Maschinengewehre und 2 Rinenwerfer, die Zahl der Gefangenen erhöhte sich auf 20 Offiziere und 2100 Mann.

Die unhaltbaren Zustände in Jassy.

Zur Flucht der rumänischen Regierung.

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Über die Zustände in Jassy meldet der „Cherfonski Westnik“: Die rumänische Regierung, die wir die Ehre haben werden, hier in Petersburg aufzunehmen, verläßt Jassy weniger wegen der militärischen Lage, als wegen der unhaltbaren Zustände, die sich dort herausgebildet haben. Man denke sich, eine kleine russische Provinzstadt, die in einer Woche plötzlich von der zehnfachen Einwohnerzahl überfüllt wird. Jassys Bevölkerung übersteigt heute eine Million Menschen. Die Felder in der Umgebung sind von heimatlosen Menschen dicht bedeckt. Viele graben sich ihre Wohnstätten in die Erde ein. Die Verbrechen mehren sich täglich. Im Stadttinnern wird die Ordnung mühsam vom Militär aufrecht erhalten. In der Umgebung ist man aber dem frechen Raub ausgesetzt. Das Hotel Trajan, das als Regierungsgebäude diente, sowie das umliegende Stadtviertel werden ständig von mehreren Kompanien Militär abgesperrt. Die Zahl der ständerechtlichen Erschießungen, auch aus politischen Gründen, ist bedeutend. Die Urteilsbegründung lautet meist auf Aufruhr gegen die Verbündeten. Die in Jassy weiter erscheinende „Independance Roumaine“ bepricht die abermalige Abwanderung einer Reihe von Behörden. Sie verketen die Jassyer Bevölkerung in Unruhe. Die behördlichen Maßnahmen seien ausschließlich getroffen worden, um eine Verbesserung der Verkehrsmittel sowie der Versorgungsfrage herbeizuführen. Die Zustände in Eisenbahn- und Telegraphenwesen machen Jassy als Regierungszentrum ungeeignet. Die Bevölkerung wird aufgefördert, die Entbehrungen mit Geduld zu ertragen. Die systematische Abbejörderung der Bevölkerung aus der Stadt ist bereits in die Wege geleitet. Nach zuverlässigen Nachrichten werde das Ministerium des Äußern nach Petersburg, das Kriegsministerium nach Kiew übersiedeln. Die Verteilung des Verwaltungsapparates auf verschiedene Städte wird von rumänischer Seite als ein russischer Trick bezeichnet. Odessa soll aus strategischen Gründen nicht in Betracht kommen.

Protopopoff als Nachfolger Protowskis?

S. Stockholm, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Laut „Ruski Wiedomosti“ wird das neue Demissionsgesuch des Ministers des Auswärtigen Protowskis angenommen werden. Als Nachfolger bezeichnet die Zeitung Protopopoff. Stürmer habe eine Reise nach Stockholm in wichtiger Angelegenheit angetreten.

Ereignisse zur See.

Das Seegefecht bei den Hoosden.

Deutscher Erfolg — englische Lüge.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. Die Rühmlichkeit der englischen Lügenmeldungen stand immer im Verhältnis zur Größe englischer Niederlagen. Wie nach der Seeschlacht vor dem Etagerrat verjagten die Engländer auch jetzt ihre Niederlage im Seegefecht in den Hoosden in den Augen der Neutralen und ihrer Bundesgenossen mit Hilfe schamloser Lügen zu einem Erfolge zu stemeln. Die Phantasie der offenbar von der englischen Admiralität erteilten Korrespondenten kennt dabei keine Grenzen. Mit jedem Tage wächst die Zahl der angelisch untergegangenen deutschen Torpedoboots; sie ist heute schon auf sieben hinausgeschwollen. Tatsache ist, daß kein einziges deutsches Torpedoboot bei dem Gefecht oder nachher verloren gegangen ist und außer dem nach Hunderten wegen Seesnot eingezugenen „S 69“ und dem Post, welches ein englisches durch Rammen vernichtete, kein deutsches Torpedoboot irgend einen Schaden davontrug. Dagegen sind zweifellos zwei englische Zerstörer verloren. Der eine ist in der Nacht zum 28. Januar durch ein deutsches Torpedoboot auf kürzester Entfernung durch ein Torpedo getroffen worden, und wie die Besatzung dieses Torpedoboots aussagt, sofort wie Staub auseinandergefliegen. Der zweite englische Zerstörer ist am nächsten Morgen mit fehlendem Vorkaufs von der Besatzung verlassen und in sinkendem Zustande von einem deutschen Flugzeug einwandfrei beobachtet worden. Nichts kann die deutsche Marine stolzer und freudiger machen, als der englische Einbruch und die englische Art der Nachrichtenverbreitung von Zusammenstößen der deutschen mit der englischen Marine. Sie sieht daraus, wie unglücklich es den Engländern ergeht, daß die nur halb so starke, jung in den Krieg gejangene deutsche Marine ihnen immer wieder neue Niederlagen beibringt. Sehr bezeichnend für die außerordentlich hohe Einschätzung der deutschen Marine seitens der Engländer ist jetzt wieder ihre Behauptung, daß es sich in den Gewässern der Hoosden um zwei größere Gefechte handelte. Ein einziges verstreutes deutsches Torpedoboot erweckte durch seine tapfere und geschickte Führung bei den Engländern den Eindruck, als hätten sie sich mit einer ganzen Flottille herumschlagen. In die ganze englische Veröffentlichungspolitik poht denn auch hinein, daß die Engländer bei dem letzten Vorkampf unserer Streitkräfte gegen die englische Küste bei Southwick, der 28 Stunden nach dem angeblichen britischen Siege bei den Hoosden stattfand, nur ein einziges deutsches kleines Fahrzeug erbeuten haben wollen. England arbeitet bei der Vergeßlichkeit der Neutralen in erster Linie mit dem Prestige seiner Seemacht. Es beruht sich immer um dieses Prestige, und da die Tatsachen es immer wieder erschüttern, muß die Lüge in immer krasserer Form erhalten.

Vom Torpedoboot „S 69“.

W. T.-B. Genua, 27. Jan. Das deutsche Torpedoboot „S 69“ ist jetzt leertgepumpt. Es wurden im Schiffsräum keine Leichen gefunden. Die Besatzung des Schiffes besorgt selbst die Aufräumungs- und Reparaturarbeiten.

W. T.-B. Genua, 27. Jan. Heute wurden mit großer Feierlichkeit und allen militärischen Ehren die zwei gefallenen Offiziere des deutschen Torpedoboots „S 69“, Flottillenkommandant Ray Schulz und Leutnant Faust, nach dem Wohnhof übergeführt, um in die Heimat nach Wiesbaden zu werden. Dresden verbracht zu werden. Leutnant Hannover und die übrigen gefallenen Seeleute wurden heute in Genua beigesetzt. Bei der Leichenfeierlichkeit waren u. a. auswend der Kaiserlich deutsche Gesandte Dr. Rosen, der Marineattaché der deutschen Gesandtschaft in Genua v. Müller, der deutsche Generalkonsul Frhr. v. Hamholdt, Legationssekretär Graf Hobes in Vertretung der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, Oberleutnant Muhr in Vertretung des österreichisch-ungarischen Militärattachés, der österreichisch-ungarische Generalkonsul v. Kiraly, der deutsche Vizekonsul in Genua, Bakker, mehrere hohe Offiziere der niederländischen Armee und Marine und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonien und Freunde Deutschlands aus dem ganzen Lande.

Zur Kaperversahrt der neuen „Möwe“.

W. T.-B. Bern, 27. Jan. Honorer Blätter melden aus Rio de Janeiro: Kein Mann der Besatzung des französischen Seglers „Asnières“ und 25 Boten des französischen Dreimasters „Raxies“ trafen an Bord eines portugiesischen Dampfers in Bahia ein. Beide Segelschiffe seien von einem deutschen Hilfskreuzer versenkt worden. Die Mannschaft wurde von einem deutschen Schiff an Bord genommen. An Bord des deutschen Schiffes hatte sich eine sehr große Anzahl Gefangener von versenkten Schiffen befunden. — Aus Pernambuco wird den gleichen Blättern gemeldet, daß an Bord des englischen Dampfers „R. T. Heald“ eine Präsenbesatzung eines deutschen Schiffes abgeordnet werden sei.

Versenkt!

W. T.-B. Bern, 27. Jan. Nach einer Meldung des „Tempo“ aus Madrid ist der norwegische Dampfer „Haugland“ (5000 Br.-R.-L.) an der spanischen Küste gescheitert.

W. T.-B. London, 28. Jan. (Flugmeldungen.) Der dänische Dampfer „D. S. Subr“ (1482 Tonnen), der britische Dampfer „Tabasco“ (2637 Tonnen) und der norwegische Dampfer „Sunriya“ (589 Tonnen) wurden versenkt. Es wird vermutet, daß auch der norwegische Dampfer „Haldal“ (2631 Tonnen) versenkt wurde.

Der Krieg über See.

Neuer englischer Oberbefehlshaber in Ostafrika.

Dr. Hoag, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Reuters meldet amtlich aus London: Hoskins wurde an Stelle des Generals Smuts zum Oberbefehlshaber in Ostafrika ernannt.

Englischer Bericht aus Ostafrika.

W. T.-B. London, 27. Jan. (Amtlicher Bericht aus Ostafrika.)

Die Lage im Westen.

135 Stimmen gegen Briand in der Kammer.

W. T.-B. Paris, 27. Jan. (Kammer.) Es wurden sechs Tagesordnungen eingebracht.

W. T.-B. Paris, 27. Jan. Der erste Teil der Tagesordnung

Zur Friedensbotschaft Wilsons. Ein Protest Indiens gegen die Unterdrückung Englands.

W. T.-B. Kopenhagen, 27. Jan. Das Exekutivkomitee der indischen Nationalpartei

Knechte und Skolophanten, die Verräter ihres Vaterlandes sind, veröffentlicht haben...

Vor der Zustimmung des Papstes zur Wilson-Note.

Br. Genf, 28. Jan. (Fig. Drahtbericht, ab.) Wie „Petit Parisien“ aus Rom meldet...

Günstige Aufnahme der Botschaft in Bulgarien.

W. T.-B. Sofia, 27. Jan. (Nebung der Bulgariischen Telegraphen-Agentur.)

Ein elbäisches Ergebenheitstelegramm an den Kaiser.

Br. Stralsburg, 28. Jan. (Fig. Drahtbericht, ab.) Der Stadtrat von Colmar richtete an den Kaiser ein Telegramm...

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Vergewaltigung Griechenlands.

Br. Basel, 28. Jan. (Fig. Drahtbericht.) Havas meldet aus Athen: Die Begrüßung der Fahnen der Alliierten wird erst am Montag stattfinden...

Wegen der transatlantischen Schiffe wird ein besonderes Kommando getroffen werden.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 28. Jan. (Bericht des Generalstabs vom 27. Jan.)

Rumänische Front: 2 feindliche Motore beschossen vom Sulintal aus die Dörfer Malkotch und Prislava östlich von Tulcea.

Die amtlichen türkischen Berichte.

W. T.-B. Konstantinopel, 27. Jan. Amtlicher Bericht vom 26. Januar.

Bei einem erbitterten Luftkampf in der Gegend von Kut-el-Amara gelang es dem Unteroffizier Jopp am 24. Januar...

Kein wichtiges Ereignis von den anderen Fronten. Im Hedschas wurde eine Anzahl Aufständischer...

W. T.-B. Konstantinopel, 28. Jan. Amtlicher Seeresbericht vom 27. Jan. An der Trakfront nahm der Feind am 24. Januar unsere Besatzung...

Englischer Bericht aus Mesopotamien.

W. T.-B. London, 27. Jan. (Amtlicher Bericht aus Mesopotamien vom 26. Jan.)

(18. Fortsetzung.)

Rachend verboten.

Die Tunnelbauer.

Roman von Otto Doeder.

Gewaltig hob und senkte sich seine Brust, in beschleunigten tiefen Zügen atmete er die würzige Gottesluft ein...

Dann beschlich ihn ein erkältender Schauer bei dem Gedanken, daß er morgen früh wieder in denselben Tunnel schlüpfen würde...

Unterhalb der den oberen Schluchtausgang bildenden Tunnelöffnung reiheten sich, zu beiden Seiten von den steilen Felswänden flankiert...

Racheinander folgten die drei Schlafhäuter, das kleinere Gebäude, in dem die drei Schichtkassen sowie die verschiedenen Büros untergebracht waren...

Die wenigen zur Speisehalle hochführenden Holzstufen waren jetzt mit sich drängenden Männern gefüllt.

Das Innere der Halle war schmucklos, die Holzwände nicht einmal gehobelt, geschweige denn gestrichen...

Um so einladender sah es auf den Tafeln aus: es gab freilich keine leinene Tischlucher oder prunkende Aufsätze...

An der einen Schmalseite der Halle walteten die in sauberes Weiß gekleideten Köche ihres Amtes.

Eng gedrängt, mit kaum genügendem Ellbogenraum, reiheten sich die Männer auf den Bänken nebeneinander.

Essen genau eine solche Beschäftigung wie die Tunnelfron, und sie durfte nicht weniger methodisch besorgt werden.

Flohd konnte keinen Sitz mehr an der schon vollbesetzten Steinbohrertafel finden, als ihn der an der Tür postierte Wächter dorthin gewiesen hatte.

Wie der kleine Steindriller seines neuen Gehäusen ansichtig wurde, lachte er ihm gutmütig zu.

Flohd zauderte unerschlossen, denn er verspürte nur wenig Lust, sich neben Foye niederzulassen.

„Hier ist kein Platz für Anfänger!“ knurrte Goliath. „Drüben die Mader mögen zusammenrücken!“

Es verdrängte ihm nichts, daß die Foye sich nun möglichst breit zu machen und ihn dadurch am Niedertreten zu verhindern suchte.

Der Zwischenfall hatte sofort die allgemeine Aufmerksamkeit der Schmarotzenden auf sich gezogen.

Die Neutralen.

Romanones über die Haltung Spaniens.

Br. Genf, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der spanische Ministerpräsident Graf Romanones erklärte bei einem im Madrider Rathaus gegebenen Frühstück in einer Rede, Spanien werde, was auch kommen möge, neutral bleiben.

Arbeiterbewegungen in Spanien.

W. T.-B. Paris, 28. Jan. Temps meldet aus Madrid: Der Ausstand der Metallarbeiter von Sagorossa, der bereits beendet war, brach erneut aus.

Die dankenswerte Mitwirkung der Neutralen zur Pflege kranker Kriegsgefangener aus Russland.

W. T.-B. Kopenhagen, 28. Jan. Nach einer Meldung der „Berlingske Tidende“ aus Stockholm untersucht das schwedische Rote Kreuz anlässlich der für nächsten Montag bevorstehenden Überführung von 1200 Kranken deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen aus Russland nach Dänemark gegenwärtig auf Ersuchen des dänischen Roten Kreuzes die Möglichkeiten für den Transport Kriegsgefangener durch Schweden über Helsingborg nach Helsingör, in dessen Nähe sie in einem Barackenlager untergebracht werden sollen.

(Anmerkung: Die endgültige Zustimmung der russischen Regierung zu dem genannten Projekt steht jedoch immer noch aus.)

Chinas Unterwerfung im Chengchiang-Falle.

W. T.-B. Peking, 28. Jan. Neuter meldet: In den zwischen China und Japan zur Regelung der Angelegenheiten von Chengchiang geschlossenen Noten nimmt China alle in der japanischen Note vom letzten September enthaltenen Forderungen an. Die Fragen der Errichtung von japanischen Polizeistationen in der Mandschurei und in der inneren und Ostmongolei und die Anstellung von japanischen Instruktoren und Beratern werden für sich erledigt werden.

Unterbringung deutscher, österreichischer und russischer kranker Offiziere in der Schweiz.

W. T.-B. Konstanz, 28. Jan. (Drahtbericht.) In der nächsten Zeit werden je 200 deutsche und österreichische und 400 russische kranke Offiziere in der Schweiz interniert werden auf Grund einer von den drei Regierungen getroffenen Verständigung, wonach je 200 deutsche und österreichische in Russland gefangene Offiziere gegen 400 in Deutschland und Österreich gefangene gehaltene russische Offiziere durch Internierung in der Schweiz zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit freigegeben werden.

Aus den verbündeten Staaten.

Herzliche Begrüßung des Erzherzogs Max in Montenegro.

W. T.-B. Wien, 27. Jan. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Erzherzog Max, der am 23. Januar aus Albanien zurückkehrte, fuhr über Antivari bis Ragusa durch das montenegrinisch-dalmatinische Küstengebiet. In Birbarzar im Skutarisee wurde der Erzherzog vom Militäraerztgouverneur erwartet, worauf die Fahrt in Automobilen nach Bari ging. Die Begrüßung durch die montenegrinische Bevölkerung war überaus herzlich und loyal.

nächst halb in der Schwere Bleibende durch bloßen Körperdruck den Riemen nebenan rollen um Zoll zum Weiterweichen zwang. Da der Dynamiter um so bereitwilliger nach der anderen Seite auswich und die Zündschnur ebenfalls ein übriges tat, um Platz zu schaffen, gelang es Floyd endlich, festen Sitz auf der Bank zu fassen und nun ebenfalls von seinem Ellbogenrecht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Fortsetzung folgt.

Residenz-Theater.

Samstag, den 27. Januar: „Junker Krafft“. Lustspiel in 3 Akten von Max Paulik und Hans Lorenz.

Lächelt man die mannigfachen neuen Stücke, die in den letzten Monaten zur Aufführung gelangten, im Geiste an sich vorüberziehen, so gewinnt man mehr und mehr die Überzeugung, daß auch die Theaterkritiker — Bezugsheime haben müssen, wenn es gilt, einen neuen Stoff für ein Stück in Angriff zu nehmen! Darum halten sich wohl jetzt so viele Autoren an die aktuelle Parole und schaffen aus altem Neues! Und spielt der „Junker Krafft“ auch in der alten deutschen Ritterzeit, so ist er doch in dem angebotenen Sinne aktuell. Nur daß die beiden Autoren entschieden eine glückliche Hand bewiesen und den alten Stoff wirksam und hübsch neu aufbereitet.

Dieses Stück, harmlos und fröhlich, bedeutet einen großen Fortschritt dem Volkstheater. „Wo die Schwaben wisten“ gegenüber, dem Frühlingserfolg der beiden Verfasser. Es mag übrigens von Interesse sein, zu erwähnen, daß Hans Lorenz in seinem Hauptberuf ein in Hamburg sehr geschätzter Schauspieler und Bruder des hiesigen Mitglieds des Residenz-Theaters Erich Müller ist.

Das flott aufgebaute Stück, das nur ab und an ein paar leicht zu befechtigende Stellen aufweist, ist eine Komödie der Irrungen und Wirrungen, die selbstredend glücklich ihre Entwirrung finden. Der Maler Gonzad will sein halbes Schwertlein vor der Liebe des Ritters Krafft von Trained beschützen, denn er glaubt wie und nimmer, daß ein Ritter

keit für die vor Jahresfrist durch die siegreichen österreichisch-ungarischen Truppen erfolgte Wiederherstellung geordneter Verhältnisse bestrebt. Der Erzherzog dankte für den Willkommenruß und drückte im Auftrage des Kaisers die Versicherung des besonderen kaiserlichen Wohlwollens für die Bewohner des montenegrinischen Küstengebietes aus.

Zur Kaisergeburtstagsfeier.

Ein Festgottesdienst im Gr. Hauptquartier.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstags fand im Großen Hauptquartier heute vormittag Gottesdienst statt. Im Anschluß daran nahm Seine Majestät der Kaiser die Glückwünsche des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, des Generalstabs sowie der anderen höchsten Dienststellen des Großen Hauptquartiers entgegen. Im übrigen hörte Seine Majestät im Verlauf des 27. Januar die üblichen Vorträge.

Das Glückwunschtelegramm des Reichstagspräsidenten.

W. T.-B. Berlin, 28. Jan. (Drahtbericht.) An den Kaiser hat der Reichstagspräsident Dr. Kämpf folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Eurer kaiserliche und königliche Majestät bitte ich namens des Reichstags, zu Eurer Majestät Geburtstag die ehrfurchtsvollen und aufrichtigsten Glückwünsche entgegenzunehmen zu wollen. Mit Eurer Majestät weiß sich das ganze deutsche Vaterland eins in dem Bewußtsein und der Gewere des Entscheidungskampfes, dem wir entgegengehen. Treu geschart um Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät, unbeachtet durch Hindernisse, von welcher Seite sie auch kommen mögen, ist Deutschland mit eisernem Willen entschlossen, den Kampf heldenmütig zu bestehen zur Wahrung der Freiheit und Ehre unseres Vaterlandes, zur Erringung einer glücklichen Zukunft unseres Volkes. Möge über Eurer Majestät nächstem Geburtstag die Sonne des Friedens leuchten, für die Eure Majestät so hochherzig und freimütig in die Schranken trat. Gz. Dr. Kämpf, Präsident des Reichstags.“

Darauf sprach der Kaiser in wärmsten Worten den Dank aus.

An den Präsidenten des Abgeordnetenhauses

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat auf das Geburtstagstelegramm des Kaisers folgende Antwort erwidert: „Meinen herzlichsten Dank für die treuen Worte, mit denen Sie mir die Glückwünsche des Hauses der Abgeordneten zu meinem heutigen Geburtstag zum Ausdruck gebracht haben.“

Wilhelm R.

Des Kaisers Dank an die Stadt Berlin.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. Der Kaiser ließ dem Magistrat und den Stadtverordneten von Berlin auf ihren Glückwunsch folgendes Telegramm schicken: „Meinen herzlichsten Dank für die treuen Glückwünsche meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin. Möge mein neues Lebensjahr dem Vaterlande den endgültigen Sieg und Frieden bringen. Der Berliner Bürgerhaushalt, die alle Opfer und Entbehrungen des Krieges mit besonderer Standhaftigkeit und unerschütterlichem Vertrauen in einen glücklichen Ausgang unserer gerechten Sache trägt, sende ich meinen wärmsten landesväterlichen Gruß.“

Wilhelm R.

Der Kaiser an die Beamtenvereine.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. Auf ein Guldigungstelegramm des Verbandes deutscher Beamtenvereine ist aus dem Großen Hauptquartier folgende Antwort eingegangen: „An den Verband deutscher Beamtenvereine, Ministerialdirektor Just, Berlin. Seine Majestät der Kaiser haben die vaterländische Kundgebung der Beamtenvereine deutschen Beamtenhaushalt mit Befriedigung entgegengenommen und lassen für den erneuten Ausdruck bewährter Beamtenvereine vielmals danken. Auf Allerhöchsten Befehl Geheimrat Kabinettsrat v. Valentini.“

Die Hindenburgspende der deutschen Landwirte.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. Graf v. Schwerin-Löwisch hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Verwaltungsstelle der Hindenburgspende der

deutschen Landwirte an Seine Majestät den Kaiser das nachfolgende Telegramm gerichtet und erhielt darauf von Seiner Majestät die weiter unten folgende Antwort:

„Eurer Majestät habe ich die Ehre Alleruntertänigst das hocherfreuliche Ergebnis zu melden, welches der Aufruf des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg an die deutschen Landwirte zeitigte. In der kurzen Zeit von etwa sechs Wochen bis heute sind nach den bei der Verwaltungsstelle der Hindenburgspende der deutschen Landwirte eingegangenen Meldungen bereits mehr als 1 1/2 Millionen Kilogramm Schmalz, Speck und Fleischwaren für die Rüstungsarbeiten der deutschen Industrie gespendet worden. Ich bin der festen Zuversicht, daß die Opferfreudigkeit der deutschen Landwirtschaft in dem Bestreben nicht nachlassen wird, den Rüstungsarbeiten das Aushalten in ihrer schweren Zeit zu erleichtern.“

Die Antwort des Kaisers lautet: „Ich danke Ihnen herzlich für die hocherfreuliche Meldung von dem bisherigen guten Ergebnis der Hindenburgspende der deutschen Landwirte zur kräftigen Ernährung der für das Vaterland mit äußerster Anspannung tätigen Rüstungsarbeiter. Die Vaterlandsliebe und Opferwilligkeit der deutschen Landwirtschaft werden auch weiterhin bis zur siegreichen Beendigung des Kriegskampfes nicht nachlassen in treuer Mitarbeit und Hilfe in den Wägen unserer Zeit. Wilhelm I. R.“

Glückwünsche und Guldigung der Polen.

W. T.-B. Warschau, 27. Jan. In einem Bericht zum Geburtstag Kaiser Wilhelm lautet „Gadjina Polska“ den Kaiser als König und Vater des deutschen Volkes. Das Blatt betont, daß das deutsche Volk seine Macht in erster Linie dem Kaiser verdankt, der die richtigsten Wege gefunden und die besten Mittel gewählt habe. Das Blatt schreibt: „Im vorigen Jahre wußten wir unsere Zukunft noch nicht sicher, aber wir haben aus der Gründung der Universität und des Politechnikums erkannt, wie sich unsere Zukunft gestalten soll. Heute wissen wir, daß wir von dem Kaiser die Unabhängigkeit erhalten haben. Wir können ihm heute aufrichtigen Dank für die Tat aussprechen, die für unsere nationale Entwicklung von hervorragender Bedeutung ist. Wenn unsere Zukunft sich glänzend gestalten und unsere Nation in den Reihen der Völker stehen wird, dann werden die Augen unserer späteren Geschlechter sich mit Ehrfurcht auf den Kaiser richten. Wir Zeitgenossen sind nicht instande, die Tat des Kaisers voll und ganz zu würdigen. Wir fühlen jedoch ihre Bedeutung und sprechen ihm deshalb als dem Menschen, der unsere Gedanken und höchsten Wünsche verwirklicht hat, an seinem Festtage unsere Guldigung aus.“

Die Feier in Wien.

W. T.-B. Wien, 27. Jan. Der Kaiser wohnte heute vormittag in der evangelischen Kirche einem anlässlich des Geburtstags des deutschen Kaisers stattfindenden Festgottesdienst bei. Um 1 Uhr fand bei Seiner Majestät im Kaiserhaus eine Allerhöchste Hofstafel statt, zu der unter anderem zugezogen waren der Botschafter Graf Wedel, der preussische Generalmajor v. Cramen, der deutsche Militärattaché Oberst Graf v. Kagened, der deutsche Marineattaché, der Erste Obersthofmeister Fürst Montenuovo und Feldmarschall Freiherr v. Conrad.

Hohe Auszeichnung des Generals von Falkenhäusen.

W. T.-B. Berlin, 28. Jan. (Amtlich.) Der Kaiser hat an den Generalobersten v. Falkenhäusen, Oberbefehlshaber der 6. Armee, folgende Kabinettsorder gerichtet: „Ich wünsche Ihnen erneut meine warme Anerkennung Ihrer mir und dem Vaterland während einer langen Reihe von Jahren und insbesondere jetzt als Armeeführer im Feld geleisteten vortrefflichen Dienste zu bekräftigen, indem ich Ihnen hierdurch meinen hohen Orden vom Schwarzen Adler nebst Schwertern und Großkreuz und Roten-Adlerorden mit Eichenlaub en sautoir verleihe. Ihr dankbarer König, Gz. Wilhelm R.“

Weitere Auszeichnungen.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens nebst Schwertern zum Großkreuz, des Roten Adlerordens mit Eichenlaub en sautoir an den Generalobersten v. Freyden v. Falkenhäusen, Oberbefehlshaber der 6. Armee, an den General der Infanterie v. v. Sinsingen, Oberbefehlshaber der Heeresgruppe V, und an den General der Infanterie Grafen Kirchoff, Führer eines

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Richard Strauß hatte im Wiener Stadttheater mit „Elektra“ einen außerordentlichen Erfolg, woran Marie Gutheil-Schoder aus Wien mit der erschütternden Darstellung der „Elektra“ einer ausschlaggebenden Anteil hatte. Die Jüdische Gesellschaft unter der sich zahlreiche Russen und Franzosen befanden, stand vollkommen unter dem Eindruck des Werkes und der von Strauß ausgehenden Wirkung als Dirigent und brachte ihm und den Künstlern — außer Gutheil-Schoder sind noch Anna Schröder-Wildenburg als „Klytemnestra“, Luise Pöhl-Berard als „Christhemis“, Ernst Kraus als „Agist“ und Weidemann als „Orest“ zu etwachen — langandauernde begeisterte Guldigung dar. — Die Wiener Volkspoper brachte das dreifaktige Musikdrama „Der eiserne Heiland“ von Dr. Max v. Oberleithner zur Uraufführung. Das Textbuch stammt aus der Feder von Bruno Warden und J. W. Belleminsky. Der Erfolg steigerte sich von Tag zu Tag, der Komponist konnte sich wiederholt für den Beifall bedanken. — Emil Kühn, gewiß von seinem früheren blühenden Witten hier noch bestens bekannt, jetzt der verdienstvolle Leiter des Königsberger Konservatoriums, feierte seinen 50. Geburtstag. Außer zahlreichen Ehrungen erschien an dem Tag ein Schriftchen von Hermann Guttler mit einer Guldigung von Konrad Ansohn (Österreichische Druckerei und Verlagsanstalt, Königsberg i. Pr.), das neben einem Bild Emil Kühns, einen Überblick über sein Schaffen enthält und gleichzeitig den Werdegang des Königsberger Konservatoriums bringt.

Theater und Literatur. Ernst Jakob Erzählung „Der Tod des A Pro“ ist von Max Schiebelskamp unter freier Bearbeitung des Stoffes zu einem dreifaktigen Spiel gestaltet worden. — Freiherr v. Schlicht, der bekannte Sumwilt Wolf Graf v. Baudissin, bezieht am Dienstag seinen 50. Geburtstag. — Das Deutsche Schauspielhaus zu Hamburg hat Gerhart Hauptmanns neues Drama „Herrn Krues Schatz“ zur Uraufführung angenommen.

ein Bürgermädchen freien will, und für eine Liebeslei ist ihm seine Schwester zu schade. Darum berebet er sie, sich als seine Frau auszugeben, fängt sich aber dann in seiner eigenen Schlinge, denn er ist Susanne Offeringer zugetan, der Tochter des reichen Handelsberrn, die sich nun aus Unmut, den heimlich Geliebten nicht mehr frei zu wissen, mit Junker Krafft verlobt, nicht ohne vorher mit diesem ungeliebten Bräutigam das Geheimnis ihres Herzwehs getauscht zu haben. Es kommt zu erheblichen Szenen und sehr geschickten Aufschlüssen. Auf Liebesleid folgt Liebesfreude, die richtigen Paare finden sich, der Maler steigt sogar noch geschwind zu hohen Ehren, denn sein Kaiser will sich von ihm malen lassen. Die Reime zu diesem Verlobungsstück sind ungehört und flüchtig. Das Ganze ist zwar sehr durchsichtig gesponnen, plätschert aber lustig dahin wie etwa ein Ränbler und löst entschieden eine behagliche Stimmung aus.

Unter den Darstellern tat sich Frau Hauja ganz besonders hervor. Sie spielte des Malers Schwester und war so ganz das holde Mädchen, das den Verfassern für diese Rolle vorgeschwebt haben mochte. Reizend anzusehen, schelmisch-übermütig, temperamentsvoll und schließlich voll heißer Liebe. Herr Chandon säug sich tapfer mit dem Junker Krafft herum, und wenn er auch nicht einen vollen Sieg über seine Rolle davontrug, so gelang es ihm doch, seine Stellung zu behaupten. Herr Schenk kämpfte verzweifelt mit dem Maler Conrad, der sich aber als zu stark für ihn erwies. Fräulein Spohr gab die Susanne zwar noch unferlig, aber doch mit viel Innigkeit und unverkennbarem Talent, und Frau Andrée-Hubart wußte die Rolle der Mutter recht und gut zu bringen. Ebenso gebührt Herrn Kleinke ein Lob für die Verkörperung des verführerischen Stadtschreibers, während Frau Gold noch sehr viel hübscher als Scherabund Hans ausdrehen könnte, wenn sie nicht gar so tief in ihren Schminckopf griffe. Sie gappelte auch mehr als nötig, um die Redheit recht eindringlich darzustellen. Also, sowohl hier wie dort: zu dick aufgetragen!

Die zahlreichen Zuschauer unterhielten sich auf das Beste und ließen es an reichem Beifall nicht fehlen. B. v. N.

Randwehrkorps; ferner die Verleihung des königlichen Kronenordens 1. Klasse mit Schwerten an den türkischen Generalleutnant Jent Pascha, Militärdeputationschef im Großen Hauptquartier, des kaiserlichen Kronenordens 2. Klasse mit Schwerten an den Generalmajor Freiherrn v. Sangermann und Erlenkamp, an den Generalmajor Friedrich, Departementsdirektor im Kriegsministerium, außerdem des königlichen Kronenordens 2. Klasse mit Schwerten an den Obersten Dismann, Abteilungschef im Kriegsministerium, und an den Obersten Hoffmann, Kommandeur der 21. Landwehrbrigade.

Deutsches Reich.

Neue einschneidende Maßnahmen im Reiseverkehr.

Br. Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht. zB.) Wie die „Berl. Morgenpost“ erfährt, bestehen einschneidende Maßnahmen für den gesamten Privatreiseverkehr bevor. Durch den Mangel an verfügbarem tollendem Material und Arbeitskräften veranlaßt und zur Ersparnis von Kohlen, soll das Reisen von Privatpersonen auf das unbedingt notwendige Mindestmaß beschränkt werden. Die Reisenden hätten sich demnach in Zukunft vor Antritt der Fahrt über den Zweck und die Notwendigkeit ihrer Reise auszuweisen, worauf ihnen erst die Genehmigung zu erteilen wäre. Bei der Beurteilung der Notwendigkeit haben keine Privatinteressen solchen öffentlichen und wirtschaftlicher Natur zu weichen. Insbesondere dürfte sich die Verordnung auf Vergnügungstouren beziehen. Auch der Güterverkehr soll im Interesse der Kriegswirtschaft noch weiter eingeschränkt werden, so daß künftig das gesamte vorhandene Gütermaterial ausschließlich Kriegswirtschaftlichen Zwecken dienen kann.

Das Blatt bemerkt dazu: Die kleine Zahl der Reisenden, die allenfalls durch die geplante Maßnahme von der Benutzung der Eisenbahn wird ferngehalten werden können, dürfte kaum den großen Beamtenapparat rechtfertigen, der zu ihrer Durchführung notwendig ist.

Zur Förderung der gemeinnützigen Bautätigkeit.

W. T.-B. Berlin, 27. Jan. (Drahtbericht.) Die Wohnungskommission des Abgeordnetenhauses nahm Artikel 6 (Bereitstellung staatlicher Mittel), nach welchem der Regierung zur Förderung der gemeinnützigen Bautätigkeit ein Betrag von 20 Millionen zur Verfügung gestellt wird, der zur Beteiligung des Staates mit Stammeinlage bei gemeinnützigen Bauvereinigungen zu verwenden ist, im wesentlichen nach der Regierungsvorlage an, ebenso das mit Artikel 6 gleichzeitig zur Verhandlung stehende Bürgschaftsverordnungsgesetz. Der vom Reichstag auf Grund des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst eingesetzte fünfzehngliedrige Ausschuss nahm die Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes, die von dem Vordrat als Verordnung zu fassen werden sollen, mit geringen Abänderungen an. Die Bestimmungen enthalten nähere Vorschriften über Form und Art der Auflösung des Beschäftigungsverhältnisses der Hilfsdienstpflichtigen und des Abfahrtscheins sowie die Aufnahme neuer Arbeit, ferner Strafbestimmungen für das Nichterscheinen von Zeugen und Sachverständigen vor dem Ausschuss, für falsche Aussagen usw. Angenommen wurde ferner ein Antrag der Sozialdemokraten, nach welchem die Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer vor dem Stilllegen von Betrieben gehört werden müssen, und einen nationalliberalen und fortschrittlichen Antrag, daß in diesen Fällen unter Vorlegung des Materials auch der Reichstagsausschuss zu hören sei.

* Stiftung des Kaisers. Der Kaiser hat der Nationaljubiläum aus seinem Privatbesitz sehr wertvolle Bilder, kostbare Möbel, Kupferstiche, Kunst- und Dekorationsgegenstände aus seinen Schlössern gestiftet, die demnächst zur Ausstellung gelangen werden.

* Eine großzügige Stiftung zugunsten von Kriegsheimstätten. Der Ehrenbürger der Stadt Landeshut in Schlesien Geh. Kommerzienrat Mehrer hat am Geburtstag des Kaisers 100.000 M. für Errichtung von Kriegsheimstätten auf häuslichem Grund und Boden gestiftet.

* Domänenpächter Helmut Soth ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Er war Pächter des Gutes Cadinea, bis es der Kaiser 1908 übernahm. Es kam dann zu Prozessen zwischen Soth und dem Kaiser, in denen der Pächter obsiegte. Soth 33 Jahre nach Oliva, nachdem der Kaiser ihm eine Entgeltung hatte zuteil werden lassen.

* Die Spende für deutsche Soldaten- und Marineheime. Die Kaiserin hat 3000 M. für die Spende für deutsche Soldatenheime und Marineheime gestiftet und dadurch ihre warme Anteilnahme für diesen Zweig der Liebestätigkeit bekundet, für welchen am 27. und 28. Opatzertage in ganz Deutschland stattfinden.

* Zur Verminderung der Gefahr einer Zunahme der Geschlechtskrankheiten im deutschen Volke haben die Landesversicherungsanstalten die Gründung von Beratungsstellen in die Wege geleitet, durch welche versicherungspflichtigen Personen und solchen, die diesen Berufsständen nahe stehen, sofern sie an Geschlechtskrankheiten leiden, kostenlos und verschwiegen ärztliche Beratung zuteil werden soll. Näheres enthält die Schrift des Präsidenten des Versicherungsamtes Dr. Kaufmann - Berlin 1916, Verlog von Frau Bahlen. - Bei der Bekanntmachung des Unternehmens für unser geliebtes Volk ist es denkbar zu begründen, daß die obartige prekäre Kirchenbehörde die Geistlichen auf diese Beratungsstellen aufmerksam gemacht und ihnen sowohl die Förderung der Angelegenheit bei der Seelsorge als auch die Besprechung der gewonnenen Schrift mit den Mitgliedern des Gemeinderates nahe gelegt hat.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Richter, Oberleut. der Res. des 1. Reg. Nr. 80 (1. Odenburg, vorder 2. Hamburg), wurde zum Hauptm. befördert. * Rostoth (Wiesbaden), Bizefeldm., zum Leut. der Res. befördert. * Müller, Emil (Wiesbaden), Bizefeldm. der Res. zum Leut. der Res. befördert. * Humann, Bizefeldm. (Wiesbaden), zum Leut. der Res. befördert. * 2. Aufgeb. befördert. * Ende, Leut. der Res. vorher beauftr. mit Wahrn. der Geschäfte der Inspr. der Zahn. Institute der Infanterie, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Erteilung des Charakters als Gen.-Maj. mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. * Fessei (Wilmberg a. L.), Bizefeldm., zum Leut. der Res. der Lustschiffer-Gruppe befördert. * Koch, Hans (Hörsel), Bizefeldm., zum Leut. der Res. der Flieger-Gruppe befördert. * Koch (Wilmberg a. L.), Bizefeldm., Burggraf (Wilmberg a. L.), Bizefeldm., zum Leut. der Res. befördert. * Elbert (Hörsel a. L.), Unterapotheker des Kantonsheilkundeb., zum Oberapotheker befördert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Der 40. Kriegsabend als Kaisergeburtstagsfeier.

Der 40. Kriegsabend des Volksbildungsvereins am Samstag gilt dem Geburtstag des Kaisers und gestaltete sich zu einer recht eindrucksvollen Feier. Saal und Galerien der „Lurngeellschaft“ waren gut besetzt; auch zahlreiche Feldtruppen waren erschienen. Der Wiesbadener Orchesterverein, dem ein gut Teil an dem stimmungsvollen Verlauf der Veranstaltung beigetragen werden muß, gab das Zeichen zum Anfang, er spielte unter Leitung des Herrn E. Schmidt den „Preußenmarsch“ von Wolke und verhalf damit gleich zur gehobenen patriotischen Stimmung. Die „Ungarische Lustspielouvertüre“ von Ke'er Bela, mit der gleichen Korrektheit und Wärme zum Vortrag gebracht, reichte sich würdig an und löste, wie bei der ersten Nummer, starken Beifall aus. Die Begrüßungsrede des Herrn Direktor Höferling in einen Appell auf die Einigkeit und Entschlossenheit aus, als das schönste Geburtstagsgeschenk für unseren Kaiser. Dann wartete Herr Dr. Schröder mit einer Reihe vaterländischer Dichtungen auf, denen er empfindungsreichen Ausdruck verlieh. Das „Largo“ von Handel, der nachfolgende Musikvortrag, vertiefte die ernst-feierliche Stimmung und brachte den „Wiesbadener Orchesterverein“ erneut zu Ehren. Herr Fritz Haas, der Gesangsleiter des Abends, ist noch ein Kenning in Wiesbaden; er verfügt über ein gutes, „langvolles“ Organ, sang „Wanderers Nachtlied“ und „Kriegsrahmung“ von Schubert, sowie „Heimlich“ von Wolff, und zwar letzteres Dapato, weil man dies allgemein wollte. Dann folgte der „Wiesbadener Orchesterverein“ wieder kräftige Töne an: „Festweille“ von Golde, die nun folgte, zündete mächtig in den Herzen der Zuhörer. Nicht minder vermochte auch Herr Schröder mit seinen weiteren Deklamationen, wie „Gefallen - ein Mann“ von Brezgang, „St. Nischele Spruch“ von Leuff und „Das Kaiserbild“ von Grube, zu fesseln. Stadtverordnetenwortführer Justizrat Dr. Alberti traf als Festredner den einzig richtigen Ton für einen Festakt zu Kaisers Geburtstag. Er besaß sich nicht mit eigenen Gedanken und fremden Wünschen, sondern stellte Tatsachen fest: Den wirtschaftlichen und industriellen Aufschwung Deutschlands, die Förderung von Wissenschaft und Technik, die großen Fortschritte unseres Bildungswesens, die Schaffung unserer Sozialgesetzgebung! Alles das wurde geschaffen unter der Regierung Kaiser Wilhelms II. Unser Kaiser war es auch, so führte der Redner weiter unter der größten Spannung des Publikums aus, der den Ruf erschallen ließ: „Unsere Zukunft liegt auf dem Meer!“ Er ist unerschrocken mit seinem Volk, mit seiner Armee verbunden, das zeigt der Verlauf des gegenwärtigen Kriegs; und wenn er als erster den Mut fand, unseren Feinden den Frieden anzubieten, so habe er auch damit nur dem wahren Volkswillens Ausdruck verliehen. In dieser ersten Stunde dürfe es keine Anstöße im Volk geben; mehr denn je müsse man in Einmütigkeit und Geschlossenheit hinter dem Kaiser stehen; nicht drehen und deuteln an dem, was die kaiserliche Regierung tut, ein Hochverräter, der sie jetzt herunterschieben will, belange der Redner unter lebhaftem Beifall der Teilnehmer. Die Rede schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in das die Menge begeistert einstimmte und anschließend daran die Kaiserhymne sang. Mit der „Wacht am Rhein“ gab der „Wiesbadener Orchesterverein“ der Feier einen kraftvollen Schlußakkord. W. E.

Bahnhof Vierstadt-Sonnenberg.

Die infolge des Pferdemangels und des Mangels an männlichen Arbeitskräften entstandenen Transportschwierigkeiten im Güterverkehr haben das vor mehreren Jahren einmal erörterte Projekt einer Güterbahnverbindung der Vororte Vierstadt und Sonnenberg neu aufleben lassen. Wenn auch während der schweren Kriegszeit für neue Aufgaben, die nicht unmittelbar mit dem Krieg zusammenhängen, wenig Raum ist, so erscheint es doch wünschenswert, wenn weitere Kreise auf die Lage der beiden Vororte Wiesbadens aufmerksam gemacht werden. Die Not der Vororte und die häufigen Klagen der Bewohner Sonnenbergs und Vierstadts, so weit sie nicht Landwirtschaft treiben, liegt, so schreibt man uns von dort, nicht zuletzt in der fast zur Unmöglichkeit gewordenen Herbeischaffung der Güter per Achse. Es sind weder Gespanne in genügender Zahl aufzutreiben, noch sind geeignete Fuhrleute zu beschaffen. Der Stückgüterverkehr durch das vormalige Rollfuhrwerk liegt sehr darnieder; mitunter dauert es 4 bis 5 Tage, bis die Sachen herankommen. Die bisher vom Pferdewagen Wiesbaden noch teilweise überlassenen Militärpferde sind Ende vergangener Jahres sämtlich eingezogen worden. Während die Gerenden nur mit größter Mühe den äußersten Bedarf an Kartoffeln, Hüben und sonstigen Lebensmitteln heranzubringen konnten, ist die Herbeischaffung der Kohlen zur Kalamität ausgewachsen. Die an sich schon unzureichende Zuteilung von Kohlenprodukten wird dadurch verschärft, daß die ankommenden Waggons nicht rechtzeitig entleert werden können. Die Waggons werden länger als unbedingt notwendig ihrem Zweck und somit der Allgemeinheit entzogen. Eine erhebliche Zahl von Personen muß in dieser Kälte mit ungenügendem Heizmaterial durchzukommen suchen. Die Kohlenhändler werden belagert, und wenn einige Zentner angefahren sind, so sind sie im Flug begriffen.

Hätten wir eigene Bahnverbindung, dann wäre es wesentlich besser um uns bestellt!

Als die geeignete Stelle für einen Bahnhof, insbesondere einen Güterbahnhof, läme das Gelände oberhalb der Wingerstraße, Distrikt „Weinberg“, nach der Vierstädter Gemarkungsgrenze zu in Betracht, und es ist auch vielfach als das technisch am geeignetsten erachtende bezeichnet worden. Vierstadt könnte sich gleichzeitig mit Sonnenberg in den großen Vorteil teilen. Denn die Vorteile sind unverkennbar, wenn es auch an Nachteilen nicht fehlen dürfte. Während die eriteren in der vereinfachten und verbilligten Versorgung von 9000 Seelen, in der Ansiedlung von Industrie und in der Freimachung der Wilhelmstraße vom durchgehenden Lastfuhrwerk, welche seit vielen Jahren durch polizeiliche Anordnungen angestrebt, aber nicht erreicht wurde, zu suchen sind. Können die letzteren in der Schädigung des Willenbaues und der Interessen erblickt werden. Aber auch hier liegen sich Wege finden, um die Industrie in gewissen

Grenzen zu halten. Auch die Kronenbrauerei könnte vorher durch Vereinbarungen zur Freigabe ihres jetzigen Terrains gegen anderes, unmittelbar am Bahnhof gelegenes Terrain veranlaßt werden. Denn die Befestigung dieses tauglichen Ungetüms an der Sonnenberger Straße bildet seit Jahren das Ziel vieler, die am Aufblühen Wiesbadens als Nährmutter der ganzen Umgebung reges, uneigennütziges Interesse haben.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Landsturmmann im Inf.-Regt. 168 Georg Fröhlich aus Wiesbaden; der Gefreite im Inf.-Regt. 222 Max Laug, Sohn des Tagelöhners Heinrich Laug in Wiesbaden; der Bizefeldwebel und Offiziersaspirant Karl Ahmus, Sohn des Uhrmachers Georg Ahmus in Wiesbaden; der Unteroffizier im Inf.-Regt. 417 Postschaffner R. Gutman und der Gefreite in demselben Regiment Postschaffner H. Köbber, beide vom Postamt 1 in Wiesbaden; der Feldwebel im Landst.-Inf.-Gr.-Bat. Mainz 18 Oberleutnant Emil Köhn aus Wiesbaden und der Kriegsinvalide Emil Köhn aus Wiesbaden. — Der Unteroffizier Peter Köbel, Spirituosenhändler in Wiesbaden, Sohn des Privatiers Wilh. Köbel, hat die Württembergische silberne Verdienstmedaille erhalten.

— Gegen die fleischlosen Tage wendet sich der „Interessentenverband des Schwirrigwerbes und verwandte Betriebe“ in einer Eingabe an den Bundesrat. In der Eingabe wird ausgeführt: Mit der Aufhebung der fleisch- und fettlosen Tage würde nicht nur eine restlose Verwendung der vorhandenen Nahrungsmittel und damit eine erhebliche bessere Versorgungsmöglichkeit der Allgemeinheit eintreten, sondern es würden auch den Gastwirten, welche heute sehr großen Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der Speisekarten begegnen, nicht unwesentliche Erleichterungen und dem auf die Gastwirtschaften angewiesenen Publikum eine sicherlich dankbar begrüßte, niemand schädigende Freiheit in der zeitlichen Verwendung der zugekauften Fleischrationen gewährt werden.

— Billige Hasen. Ein Großgrundbesitzer des Kreises Traubitz verkaufte nach dem „Real. Gen.-Anz.“ Feldhasen von seiner Jagd zum Preis von drei Mark für das Stück mit dem Bemerkten, daß seine Hasen im Krieg weder mehr, noch anderes Futter hätten, als im Frieden. Leider steht der seltsame Osehbier allein auf weiter Flur.

— Zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung sind für Beschäftigungszeiten nach dem 1. Januar 1917 nur Beitragsmarken neuer Art zu verwenden. Eine Verwendung der bisherigen Wochenbeiträge für Zeiten nach dem 1. Januar 1917 kann nicht nur Verächtigungen, sondern unter Umständen auch Bestrafung der betreffenden Arbeitgeber usw. zur Folge haben.

— Hinterbliebenen-Versorgung. In Gemäßheit des kriegsministeriellen Erlasses vom 25. November 1916 und unter Zustimmung des hiesigen Magistrates erfolgt im Stadtkreis Wiesbaden die Vorbereitung der Anträge auf gesetzliche Hinterbliebenenversorgung von jetzt ab durch die beim hiesigen Magistrat errichtete amtliche Fürsorgestelle für Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern der Residenzstadt Wiesbaden - Geschäftsstelle: händisches Verwaltungsgebäude, Wilhelmstraße 24/26. Hierbei kommen in Betracht: a) Anträge auf Bewilligung von Witwen- und Waisengeldern und von Kriegswitwen- und Kriegswaisengeldern für Hinterbliebene von Offizieren, Sanitätsbeamten, Veterinärbeamten, Beamten und Militärpersonen vom Feldweibel abwärts, ferner von Personen der freiwilligen Krankenpflege. b) Anträge auf Bewilligung von Zusatzrenten zu den Witwen- und Waisengeldern. c) Anträge auf Kriegsteilnahme. d) Anträge auf einmalige widerrückliche Zulagen für Eltern, voreheliche und uneheliche Kinder. e) Gewährung von Bewilligung der Kriegsversorgungsgebühren neben den allgemeinen Versorgungsgebühren. f) Anträge auf Gewährung des Ertrages auspendeter Ausbildungskosten. g) Anträge auf Gewährung der Löhne vermählter oder kriegsgefangener Soldaten. h) Beratung in allen einschlägigen Fragen einschließlich der Berufsberatung für Witwen und Waisen. Zutrittskarten sollen sich also in Anlegenheiten der geschützten Art künftig an die vorbezeichnete amtliche Fürsorgestelle wenden.

— Kleine Notizen. Infolge der von dem Generalkommando in Frankfurt verfügten Exerte für jegliches Eis- und Frachttgut sind die sonst wächtig von Leipzig hier eintreffenden Zeitschriften nicht besorgt worden. Die hiesigen Buchhandlungen sind daher nicht in der Lage, ihren Kunden die sonst gewohnte Lektüre zu stellen zu können.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

— Vom Westerwald, 26. Jan. Seit einiger Zeit wird von der Polizei das Reisegeld der ins Siegerland zur Arbeit gehenden Westerbäuer auf den Stationen der Westerwaldbahn revidiert. Es ist diese Maßregel eingeführt, weil man wohl nur Recht annahm, daß recht viel Butter in das Siegerland abgeführt und dort nicht etwa an Arbeiter, sondern an Leutz, die Geld haben, abgesetzt würde. Leider trifft die Maßregel auch den ehrlichen Arbeiter, der sich aus der Heimat mit Lebensmitteln für die Woche versieht. Auch ihm wird die Butter abgenommen, manchmal auch noch das Brot. Dem Arbeiter geht dann auch noch ein ganzer Tag verloren, denn er begibt sich wieder nach Hause, um sich mit neuem zu bezorglicheren, im Siegerland erhält er ja nur die Zulagen. Es wäre wirklich wünschenswert, wenn der Handel geschaffen und den Leuten die Zukunft ihrer Butter für ihren Gebrauch blieben würde. Da sie meistens Schwerstarbeiter sind, müßte ihnen die Buttermenge etwas reichlicher zugemessen werden. Wie jetzt die Sache liegt, wird bei den Arbeitern nur schwere Erbitterung hervorgerufen.

Gerichtssaal.

Zum Tode verurteilt. W. T.-B. Hamburg, 27. Jan. Das Schwurgericht verurteilte heute den Hausdiener Bernhard Draheim wegen Raubes und gefährlicher Körperverletzung zum Tode und zu fünf Jahren Gefängnis. Draheim hat am 18. Mai 1916 den Erg. Grundrecht, weil er ihm die Ausstellung eines Antrages wegen Arbeitsunfähigkeit verweigerte, durch sechs Schüsse aus einer Revolverpistole getötet. Der Schußmann, der ihn festnehmen wollte, wurde durch einen Schuß in die Schulter verletzt.

Wettervorhersage für Sonntag 29. Januar 1917.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Meist heiter, trocken.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 3 Seiten

Geschäftsbüro: A. Bergerhoff

Verantwortlich für die deutsche Politik: A. Bergerhoff; für den Auslandsdienst: Dr. phil. E. Gerns; für den Unterhaltswesen: H. B. Wauerhoff; für Nachrichten aus Wiesbaden und der Provinz: H. B. Wauerhoff; für die Wirtschaft: H. B. Wauerhoff; für Sport und Kultur: H. B. Wauerhoff; für Vermischtes und den Kreislauf: H. B. Wauerhoff; für den Handel: H. B. Wauerhoff; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. B. Wauerhoff; für die Druckerei: H. B. Wauerhoff; für die Druckerei: H. B. Wauerhoff.

Druckerei der Schriftleitung: M. 111 1/2 W.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 30. Januar 1917 findet von mittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Rabengrund“ Scherfstein statt.

Es wird gesperrt: Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:

Friedrich König-Bez., Idsteiner Straße, Trompeter-Straße, Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbad), Weg Kesselbadtal-Fischgraben zur Blatter Str., Teufelsgrabenweg bis zur Leichtweissöhle.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgeperrten Gebietes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben.

Vor dem Betreten des abgeperrten Gebietes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schießplatzes „Rabengrund“ an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schöpfung der Strafnutzung ebenfalls verboten.

Garnisonkommando.

Bekanntmachung, betr. Anfuhr von Brennmaterialien (Kohlen, Koks, Breißeis, Holz).

Es ist öfters beobachtet worden, daß Kohlenfuhrwerke auf die Bürgersteige aufzufahren sind, um so bequem an den Einfuhrschächten der Häuser die Kohlen zu abzuladen.

Die Fuhrleute machen sich hierdurch wegen Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der Straßenpolizeibehörde vom 10. Oktober 1910 strafbar und die Kohlenverkaufsschäfte, welche die Brennmaterialien ins Haus zu liefern haben, können bei Beschädigungen am Bürgersteig (Bordstein, Gullykasten) für den entstandenen Schaden haftbar gemacht werden.

Die Bestimmungen genannter Straßenpolizeibehördungsverordnungen, welche für Anfuhr von Brennmaterialien hier in Betracht kommen, lauten:

§ 30.

Auf den Bürgersteigen und den sonstigen für den Fußgängerverkehr bestimmten Wegen ist es verboten:

1. zu reiten, mit Handkarren, Fuhrwerken, Rinderschleppen oder Fuhrwerken jeder Art zu fahren, Straßenhandel zu treiben, Zugtiere oder Schweißvieh zu führen oder zu treiben, den Verkehr durch Stiegenreiben oder durch gewerbliche Veränderungen zu hemmen und Gegenstände, welche durch ihre Form, Größe oder Beschaffenheit die Vorübergehenden zu belästigen oder zu verletzen oder zu beschämen geeignet sind (z. B. Körbe, Eimer, Fleischmulden, Bretter, Handweckgeschirre) zu befördern.

§ 15.

1. Das Abladen von Brennmaterialien und Haushaltsgegenständen auf die Straße ist nur zulässig, wenn bei dem Hause des Empfängers eine zu einem Hofe oder anderen geeigneten Räumen führende Einfahrt nicht vorhanden ist.

Indem wir diese Vorschriften hiermit wiederholt öffentlich bekanntgeben, eruchen wir alle Beteiligten, wie Fuhrwerkbesitzer, Kohlenverkaufsschäfte, auch die Hausbesitzer und Kohlen- u. Empfänger dringend, auf die strenge Befolgung der erlassenen Bestimmungen bedacht zu sein.

Wiesbaden, den 27. April 1912. Wiederholt veröffentlicht 1. September 1916.

Städtisches Straßenbauamt.

Staats- und Gemeindefiskus. Die Erhebung der 4. Rate (Jan., Februar und März) erfolgt vom 15. d. Mts. ab strafenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Bebelan.

Die Gebotstage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

D, B, O, R am 30., 31. Januar und 1. Februar. S, T, U, V am 2., 3. u. 5. Februar. W, Y, Z und außerhalb des Stadterings am 6., 7. u. 8. Februar.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die dargelegten Gebotstage benutzen, nur dann ist rasche Befriederung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzugeben, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 12. Januar 1917. Städtische Steuer-Kasse. Rathaus, Erdgesch., Zimmer 16.

Halte in d. Winter Sprechstunden von 9 1/2 - 1 u. 3 - 4.

Zahnarzt

Hülsebusch

Luisenstraße 49, I. Fernsprecher 3937.

la Kognak „Weinbrand“

Brutto-Preisliste. ca. 500 3.75, ca. 250 1.50 etc. so lange noch Vorrat. Es empfiehlt sich, den Winterbedarf gleich auf einmal zu beden.

Drogerie Bade, Taunusstraße 3.

Plakate

Wohnung zu vermieten

Laden zu vermieten

Möbliertes Zimmer zu vermieten

Zimmer frei

Leeres Zimmer zu vermieten

Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten

Zu verkaufen od. zu vermieten

In verschiedenen Größen auf Papier und Pappe vorrätig in der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei

„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21 sowie in der

Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Blomarc-Ring 19.

Unsere aufschäumende, feste weiße Seife bindet 1 Wf.

so lang. Vorr. Philippsbergstr. 33, P. 1. Zerlegt die ungeraden Bögel nicht!

Arbeitsmarkt Fräulein

für rechnerische Arbeiten in unserem Lohnbüro zum sofortigen Eintritt gesucht.

Offert. mit Gehaltsanspr. unter Beifügung von Zeugnisabschr. erheben an 116 Rhein. Raschm. u. Apparate-Bauanstalt Peter Dinkel & Sohn, G. m. b. H., Mainz.

Beij. rebegew. Damen

von großem Verlag z. Besuch von Haushaltungen für dauernd gesucht. Sehr lohnend auch f. Arbeiterfrauen. Einarbeitung sofort von Dame. Einstellung gegen festen Tagelohn und Provision. Meldungen täglich von 4-6 Uhr, Jahnstraße 12, 1. St., B. Hammer.

Quarbeiterin u. Maschinennäherin gesucht Jahnstraße 12, Hieschel.

Erste Modistin für feinen Puz

die flott und schön garniert und in guten Spezialhäusern gearbeitet hat, sucht gegen höchsten Gehalt ein erstes Geschäft Süddeutschlands. Vorkaufstellen 8-12 u. 2-5 Uhr. Hülpe, Johannisberg, Str. 4.

Korsett-Näherin u. Weißzeugnäherinnen gesucht. Meld. nachm. 2. Gurtmann, Wilhelmstraße 16, 1. St. Näht. Hemdenbügler in sof. gesucht. Ziel, Vertramstraße 17.

Kochen erlernen

kann junges Mädchen. Knefel, Pension Villa Gilma, Abeggstraße 4.

Stübe

mit guter Schulbildung u. franz. Kenntn. zu 3 Kindern im Alter von 7 bis 12 Jahren sofort gesucht. Frau Boner, Taunusstraße 1.

Mädchen zu 2 Personen gesucht. Strube, Winkler Straße 5, Part. 1.

Junges Mädchen für alle Arbeiten gesucht. Krell, Sonnenberger Straße 52.

Ordentliches Mädchen für Hausarbeit gesucht. Konditorei König, Friedr.straße 10.

Heißes Mädchen für Zimmer u. Hausarbeit sofort gesucht. Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Besucht zum 1. Februar ein Hausmädchen, eine Köchin bei Prof. Christianien, Wilhelmstraße 17, 2.

Mädchenmädchen, welches die bürgerliche Küche versteht u. etwas Hausarbeit übernimmt, auf bald gegen hohen Lohn gesucht. Wäsche außer dem Hause. Frau Jacob Samuel, 114 Bonn am Rhein, Dunsdstraße 26.

Besseres Alleinmädchen mit guten Zeugn. gegen hohen Lohn gesucht. Hirsch, Blumenstraße 7, 1.

Zimmermädchen gesucht. Krell, Sonnenberger Straße 52.

Überlässiges Mädchen mit guten Kenntnissen gesucht. Frau Bolter, Ellenbogengasse 12.

Frau z. Torfahrt. u. Treppenteinigung. einmal wöchentlich gesucht. Geh. Oerzengartenstraße 7, 1.

Sauberes Mädchen oder Frau per sofort auf 14 Tage zur Aushilfe in keinem Haushalt gesucht. Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Ein junges Mädchen für sofort 1 Monat gesucht. Hotel Altesaal, Taunusstraße.

Saubere Monatsfrau gef. Frau Bolter, Ellenbogengasse 12. Monatsfrau vom 9-10 Uhr gef. Claudi, Rheingauer Str. 5, P. 1.

Gesucht reinliche Aufwartefrau zum Teppichsaugen, 1/2 Std. einmal im Monat, Wohnung Nähe Schiersteiner Straße erwünscht. Zu spr. von 10-3 Uhr, Schiersteiner Str. 32, 1. St. r., Frau Oberst Schulze.

Laufmädchen gesucht. Leopold-Gummehaus, Wilhelmstraße 38.

Ordentliches Laufmädchen gesucht. Spielw.-G. Olanke, Al. Burgstr. 1.

Depeichen-Verkäufer

sucht das „Wiesbadener Tagblatt“.

Lehrling

mit guter Schulbildung sucht Ebers u. Pieper, Tepische - Innendekoration.

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung z. 1. April. Wachsmauth, Albrecht-Dürer-Drogerie, Emler Straße 64.

Lehrjunge

für Anwaltsbüro sofort gesucht. Off. an Dr. Pauly, Rechtsanw., Kirchgasse 24.

Gatterjäger

für dauernde Arbeit per sofort gef. Gabriel A. Gerber, Mainz, P. 27.

Selbständige Dreher

sofort gesucht. Automobil-Zentrale Wiesbaden, G. m. b. H., Bahnhofstraße 20.

Schneidergesellen sucht Ch. Hieschel, Jahnstraße 12.

Zücht. Hausburche

bei gutem Lohn gesucht. Buchhandl. Limbarth-Venn, Kranzplatz 2.

Schulienläufer Junge oder Mädchen gesucht. Buchhandlung Limbarth-Venn, Kranzplatz 2.

Ordentliche zuverlässige Leute als Wächter gesucht. Wiesbadener Beobachtungs-Institut, Goulinstraße 1.

Ein Ausf. gesucht Ludwigstraße 8, Ender.

Bermietungen

Schachtstr. 30, Ecke Steingasse, 3 Z., Küche u. Bad, Abf. Hof. a. P. Reichstraße 8 4-Zim.-Wohn. sofort 118

Schöne 4-Zim.-Wohn. m. Bad u. Lift, Gas u. el. L., sof. od. 1. April mit Preisnachl. Zu erf. Taunusstraße 16, 3, 10-12, 3-6.

Jahnstr. 44 5-Zim.-Wohn., 750 Mk. Zu erf. Rheinstraße 107, 3.

Rikolaststr. 15, Erdgesch. u. 1. St. je 6-7 Zim., Küche, 2 Manfarden, 2 Klosets, Gas, Elektr., Bad, zum 1. April zu vermieten. Näh. bei Adelheidsstraße 28, 1.

Rheinstr. 109 7-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Rheinstraße 107, 3.

Hautbrunnstraße 7 Verhältnisse zu verm. Näh. Goltswald.

Adelheidsstr. 35, 2, gut möbl. Zim. frei. Albrechtstraße 14, 2, gut möbl. Zim. Biomarkt, 16, 1, Zim. m. sep. Eing. Biomarkt, 22, 3 L., gut möbl. Zim. Reichstr. 18, 1 L., sch. m. S., 1. Febr.

Goethestr. 5 Part., am Bahnhof, Wohn. u. Schlafz. m. eleg. möbl., elektr. Licht, Bad u. v. Hellmündstr. 12, 3 L., möbl. Z., 3 Mk. Hellmündstr. 48, 2 r., möbl. Z., 3.50.

Dermanstr. 15, 2 r., m. sep. Z., 2 Mk. Rerichstraße 4, 2, möbliertes Zimmer Kerkstraße 4, 2, gut möbl. Zim. f. h. Schwab. Str. 69, 3 L., m. 3 u. 2 Mk. Wallufer Str. 8, 2, gut möbl. Zim. Eleg. möbl. Zimmer mit eig. Eing. zu verm. Arabstraße 8, 3. Bahn.

Mietgesuche

Zwei Damen mit 2 erwachsenen Töchtern suchen

2 gut möblierte Zimmer mit Küche (Kurzviertel nicht Beding.) auf längere Zeit zu mieten. Gef. Angebote mit Preis an Frau Risse, Hirsberg am Rain, Hirsberg.

Fräulein sucht einfach möbl. Zim. mit Kochgelegenheit. Off. mit Preisangabe unter P. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Berkäufe

Privat-Bekäufe. Schöne trachtige Ziege (Erstling) zu verl. Niederwaldstraße 7.

Eine Aushilfe, vier junge Hähnen m. Steil. Rajten z. vl. Waldstr. 44, 3.

Alaska-Fuchs-Bez., mod. Pelz, evtl. mit Ruff, sehr billig zu verl. Adelsstraße 67, 3.

Neue Seide u. Wolle für Mäusen u. Kleider, Besätze, Linge, Besenliche, Knöpfe, Spigen, Küchenbildst. zu verlaufen. Emilie Rehat, Frankfurterstraße 21, Partierre.

Präpariertes Krotodil u. schöne Chaiselange-Fuchsbüde zu verlaufen. Rerichstraße 18, 2.

Sofa, mit la Stoff bezogen, tadellos erhalten, preiswert abzugeben. Hirsberg am Rain, Hirsberg.

Sofa mit la Stoff bezogen, tadellos erhalten, preiswert abzugeben. Hirsberg am Rain, Hirsberg.

Damen-Geschäftsbuch, fast neu, zu 12 Mk. zu verl. Ansch. Preis 18 Mk. Adelsstraße 103, 2.

Kinderwagen m. Tisch 12 Mk. zu verl. Kalkgarter Straße 3, 1 L. G. u. Gummivanne m. gr. Unterl. B. Kramel, Fr.-Case zu verl. Reichstraße 20, 2 r. Angul. v. 10-12.

Bändler-Bekäufe

Prachtvolle Pelze! solange Vorrat, sehr bedeutend herabgesetzt! kein Laden, daher billigste Preise! Frau Görz, Adelsstraße 35, 3.

Stimmer in dunkel Eichen, sehr schön. Wohnzimmer in Schwarz, best. aus Sofa, 2 Stühlen, Tisch, Vertikal, Schreibtisch, Truempfüßel, 2 Hirschtische, 2 Säulen; ferner ein Damen-Salon in gelber Seide, best. aus Sofa, 2 Sessel, 4 Stühlen, Tisch, Hirschtisch u. Säule, ein Sofa mit u. ohne Umbau, Sessel, Liegestuhl, vierel. u. ovale Tisch, Stühle, kleine Hirschtische, Herren- u. Dam.-Schreibtische, 1 Dirl.-Schreibtisch m. Sessel, 1 u. 2 Kleiderstühle, ferner ein reich geschnitztes Buffet in dunkel Eichen sehr billig zu verlaufen. Hellmündstraße 42, 1 St.

Kaufgesuche

Pianino zu Kauf. od. zu miet. gef. Adelsstraße 8, Part. 1.

R. Kannenberg,

Hellmündstraße 17, zahl. gut für einzelne Möbelstücke kompl. Wohn-Einrichtungen u. ganze Nachlässe, sowie Federbetten, für Dirl. u. Rebgewerbe u. ausgef. Tiere.

Möbel u. Meublierer jeder Art. Kauf. Heidenreich, Frankfurterstraße 9.

Möbel aller Art, sowie ganze Nachlässe

kauft zu hohen Preisen Frau Rosenfeld, Wagenmannstraße 15, Tel. 3964. Schlafzim., Sofa u. 4-6 Stühle u. Küche zu kaufen gesucht. Off. u. G. 224 an den Tagbl.-Verlag.

M. D. Sipper, Reichstr. 11, Telephon 4878

zahlt am besten für eins. Möbelstücke, kompl. Wohn-Einrichtung u. ganze Nachlässe, ferner Bettdecken, Teppiche, Linoleum, Pelze usw. usw.

Gegen hohe Bezahlung

kaufe einzelne Möbelstücke, Polsterwaren, kompl. Zimmer- u. Wohn-Einrichtungen, ganze Nachlässe, modern oder unmodern. Offerten u. P. 219 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschafts-Einrichtung,

gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter P. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Ganzer Nachlaß gegen sofortige hohe Bezahlung zu kaufen gesucht. Offerten u. P. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibtisch, Vertikal, Schrank, Sessel u. Beischom., auch einzeln, kauft gegen gute Bezahlung Katten, Kleine Webergasse 18.

14er weißer Kleiderchr. m. Spitzen, 2 weiße Stühle od. Sessel zu Kauf. gesucht. Offerten mit Preis Bebergstr. 11a, Pension.

Gut erhaltene Möbel, Teppiche, Deckbetten, Kissen zu besten Preisen zu kaufen gesucht. Gef. Off. u. P. 430 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Tafelwaare zu Kauf. gef. Off. an so wie, Rerichstraße 4.

Gebrauchte Hornmatrassen gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter P. 219 an den Tagbl.-Verlag.

Wein- u. Sekt-Forsten (gebrauchte) zahlt die höchsten Preise

J. H. Weh, Sarkschneiderei Dohheimer Straße 6.

Eckforsten, Weinstorfen

Küchen, Säcke, Papier, Lumpen, Reh, und Gefaselle und dergleichen kauft zu höchsten Preisen

Acker,

Beilichstraße 21, Hof. Kassenfelle, alle austrang. Sachen kauft D. Sipper, Reichstr. 11. Teleph. 4878.

Süde

Kaufe Flaschen aller Art, evtl. auch Kassenfelle. D. Sipper, Kranenstr. 23, Nr. 2. Tel. 2171.

Lumpen

sucht Carl Schmeiß, Schierstein.

Unterricht

Wer erteilt nachm. Nähunterricht? Off. u. P. 432 an den Tagbl.-Verlag.

Ber'oen - Gejunden

Verloren

ein gold. Kettenarmband mit drei Brillanten auf dem Wege von Kaiser-Friedrich-Ring 65, Schenkendorffstraße, Gutenberghof, Wiesbadener Str., Feldweg nach Gherolsterweg. Gegen Belohnung von 30 Mk. abgegeben bei Frau Schott, Kaiser-Friedrich-Ring 65, 2.

Geschäftl. Empfehlungen

Schreibstube Mer'ur, Webergasse 25. Anruf 1612.

Größere Wäschereier, empf. sich im Anf. faml. Herren-, D., R. u. Bettwäsche, sowie gründl. Ausbleichen Kleine Webergasse 7, 2.

Wassagen, ärztl. geprüft, Sophie Reuhl, Ellenbogengasse 9, 1 St.

Trudy Steffens, Massage u. Handpflege, ärztl. geprüft, Kranenstr. 18, 1 r., Nähe Adelsstraße. Sprechst. täglich 10-12 u. 3-8 Uhr.

Eleg. Nagel- u. Massage! Maria Somersheim, ärztl. gepr., Dohheimer Straße 1, 1. Nähe Heidenz-Theater.

Berchiedenes Kaufmann sucht Be-teiligung an kleiner Munitionsfabrik oder Munitionswerkstatt mit mehreren tausend Mark. Offerten u. P. 224 an den Tagbl.-Verlag. Pianino zu 5 Mk. zu vermieten Rheinstraße 52, Part.

Städt. Verkaufsstellen

Bleichstraße 26, Vertramstraße 25,
Helenenstraße 25, Adolfsstraße 1.

Geräucherter Walfischfleisch	das Viertelpfund	75 Pf.
Geräucherter Steinbeißer	"	40 "
Muschelwurst	"	55 "
Gesalzener Walfischfleisch	"	65 "
Heringsrogen als Brotaufstrich	"	30 "
Toringsrogen	"	38 "
Fischwurst	"	25 "
Fischwurst	das Paar	30 "F448

Reichhaltige Auswahl in

Konfirmanden- Kommunikanten-

Anzügen in der Preislage von 18 bis 78 Mk.

Ernst Neuser.

Das Haus für Herren-, Knaben- und Sportkleidung.
Wiesbaden, Kirchgasse 42.

K 118

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 268 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen. 1396

Vertreter: **Hch. Port**, Wiesbaden, Luisenstr. 26, Fernspr. 1876.

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erklaffigen Gesellschaften gewähren für RM. 1000.— Kapital-Einzahlung bei einem Eintrittsalter von beispielsweise:

	80 ¹ / ₂	85 ¹ / ₂	90 ¹ / ₂	95 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	105 ¹ / ₂	110 ¹ / ₂
Männer:	75. ²⁰	85. ³⁵	100. ³⁵	122. ⁵⁰	149. ⁰⁰	191. ⁵⁷	Mk.
Frauen:	70. ²⁸	80. ³⁷	94. ⁵⁸	113. ⁸³	138. ¹⁴	164. ⁸⁵	Mk.

Lebenslängliche Jahresrente. Jederzeitiger Eintritt. Sofort beginnende

Erhöhung des Einkommens.

Bei bel. Abkommen kann barer Einzahlung Verwendung mündelicher Wertpapiere zulässig. Strengste Verschwiegenheit.

Hch. Port, Generalagent, Wiesbaden, Luisenstr. 26.

Park-Kaffee u. Konditorei

empfeht Wilhelmstrasse



Auf Wunsch auch in
: einzelnen Räumen. :

Preis nach Vereinbarung.

Reichhaltige Auswahl!

Aufgesprungene Haut Sanoderma-Glycerin

ist ein gutes Mittel für rauhe und spröde oder durch Frost beschädigte Haut. 45

Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

BESUCHSKARTEN

in jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden
Kontore im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21
Fernsprecher 6550/53

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Montag, den 29. Januar.
3. Vorstellung.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten.
Musik von Rossini.

Personen:

Graf Almaviva . . . Herr Schubert
Bartholo, Arzt . . . Herr von Schend
Rosine, sein Ränkel . Frau Friedfeldt
Basilio, Musikmeister . . . Herr Eddard
Marzelline . Frau Schröder-Raminsto
Figaro . . . Herr Geiß-Winkel
Kriollo . . . Herr Butschel
Ein Offizier . . . Herr Schaub
Ein Notar . . . Herr Beder
Ein Soldat . . . Herr Spieß
Nach dem 1. Akte 10 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9¹/₂ Uhr.

Preise der Plätze:

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang
10 RM. 1. Platz Mittel im 1. Rang
8 RM. 1. Platz Seiten im 1. Rang
7.50 RM. 1. Platz 1. Ranggalerie
6.50 RM. 1. Platz Orchesterloge
6.50 RM. 1. Platz Parterre 5.50 RM.
1. Platz 2. Ranggalerie 2. Reihe u. 3.
4. u. 5. Reihe Mitte 3.50 RM. 1. Platz
2. Ranggalerie 3.-5. Reihe Seite
2.50 RM. 1. Platz 3. Ranggalerie
1. Reihe und 2. Reihe Mitte 2.50 RM.
1. Platz 3. Ranggalerie 2. A. Seite
u. 3. und 4. Reihe 1.75 RM. 1. Platz
Amphitheater 1 RM.

Reizend-Theater.

Montag, den 29. Januar.

Die Siebzehnjährigen.

Schauspiel in 4 Aufzügen
von Max Dreher.

Personen:

Berner von Schlettow,
Major a. D. . . . Wilh. Chandon
Annemarie, seine Frau . A. Hammer
Frieder, Kadett, ihr
Sohn Erich Möller
Der alte Herr von Schlettow,
Oberst a. D., Berners
Vater Heinrich Kamm
Erika von Sellenhofen, Annemaries
Cousine und Adoptiv-
schwester Jessi Holz
Borbrodt, Großnecht . . . Albert Ihle
Piem, Magd Wilma Spohr
Kramstädt, Rußkant . A. Hübner
Ninna, Stubenmädchen Ninna Agte
Nach dem 2. Akte größere Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 1/2 10 Uhr.

Thalia.

Vornehmst u. größtes Lichtspielhaus
Kirchgasse 72. Tel. 6137.

Samstag, 27. bis einschließlich
Dienstag, 30. Januar, nachm. 4-10,
Sonntags 3-10 Uhr:

Erstaufführung!!

Das Opfer der Wera Woog.

Schauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle:

Hedda Bernon.

Christof's Brautfahrt

Lustspiel in 2 Akten
mit Lo Vallis.

Der Schlangenhensch.

(Trickfilm).

Neueste Eiko-Woche.

(Interessante Aufnahmen vom
rumänischen Kriegsschauplatz.)

Kurhaus-Veranstaltungen

am Montag, 29. Januar.

Abends 7 Uhr im großen Saale:
II. Konzert
des Cäcilien-Vereins Wiesbaden.
„Judas Maccabäus“, Oratorium mit
Soli, Chor und Orchester von
G. F. Handel.
Dirigant: G. F. Kogel

Solisten: Eufriede Goette, Konzertsängerin, Berlin. Lilly Haas, Opernsängerin, Wiesbaden. Einar Forchhammer, Kammerorganist, Weimar. Dr. Rolf Liegnitz, Konzertsänger, Frankfurt a. M.

Orgel: Friedrich Petersen, Wiesbaden
Cembalo: Hans Weisbach, Wiesbaden

Orchester:
Verstärktes Städtisches Kurorchester.

U.T.A.

Lichtspiele
Rheinstraße 47

Vom 27.—30. Jan.:

Der Mann 3 Fingern

mit den

Tea Sandten.

Großer Kriminalschlager
in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

Der Instrumentenmacher von Cremona.

Schauspiel, 1 Akt.

Menschen und Masken.

Detektiv-Drama in 3 Akten
mit Hedda Vernon,
Ludw. Trautmann.
Gutes Beiprogramm.

Bergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 10 :: Gerulf 810

Rur noch bis Mittwoch

Das Großstadt-Programm

mit 10 erstkl. Spezialitäten.
Anfang 7¹/₂ Uhr. (Vorher Musik.)

Donnerstag, den 1. Februar:

Der unübertrieb. Spielplan
mit hervorragenden Neuheiten für
Wiesbaden!!

U. a.:

! Germanias !

Deutschlands beste Damen-Sings-
Truppe.

Hans Blädel.

Der populäre Münchner Musikal-
komiker.

Bascal & Severo

Die phänomenalen Akrobaten.

! 5 !

! Sollbrigs !

in ihrer urkomischen Pantomime:
„Im Automatenfalon“.

Trotz Riesenpausen keine Preis-
erhöhung.

Die Direktion.



Taanustr. 1.

!! Erst-Aufführung !!

Grete Weixler

die anmutige, junge
Künstlerin in

Geopfert.

Schauspiel

aus dem modernen Leben

von

Walter Schmidhäuser.

Wildbad Gasteln.

Schöne Naturbilder.

Arthur Meyer's

! Flitterwochen !

Die Freuden und Leiden

einer jungen Ehe.

In der Hauptrolle:

Lo Vallis.

Sonntag Anfang 3 Uhr.

In Vorbereitung:

Glaubensketten.

6 Akte. Die 6 Akte.

Die

Tragödie der Menschheit.

Odeon-

Lichtspiele

Kirchgasse 18.

Nur einige Tage

Erstaufführung

des gewaltigsten und über-

raschendsten

Detektivschlagers

der Gegenwart

Das unheimliche Haus

II. Teil

Freitag der 13te

Gewaltig spannendes

Detektiv-Drama

in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Hans Marten vom Stadt-

theater Wien.

Werner Kraus v. Deutsch.

Theater Berlin.

Max Gülstorff v. Deutsch.

Theater Berlin.

Reinhold Schunzel vom

Deutsch. Theater Berlin.

Gewaltig und raffiniert im

Aufbau, verblüffend in der

Handlung ist dieses Film-

werk ein Meisterstück der

Detektivkunst, das dem

Zuschauer helle Bewunde-

rung abringt.

2. Erstaufführung:

Der seltsame

Lebensweg d. schönen

Kathlyn.

Ein äußerst fesselndes

Sensations-Drama.

3 Akte • 3 Akte

u. ein erstkl. unterhaltungs-

reiches Beiprogramm.